



Rainer Bremken gehört zu den Mitbegründern der Selbsthilfegruppe, Prof. Maria Friesenhausen-Balkenhol gibt an diesem Flügel am 14. Januar ihr Konzert mit vielen Mitwirkenden. RN-FOTOS (2) SCHAPER

Patientin gibt Dank-Konzert

Am Pflege-Therapie-Stützpunkt wurde der Musik-Professorin endlich geholfen

Sie ist tatsächlich 83, wirkt aber so vital wie eine quirlige junge Frau, strahlt Lebensfreude aus und ist sehr dankbar. Dankbar, dass es ihr wieder besser geht. Dankbar für die medizinische Kunst, für den Heilfortschritt an ihren Beinen. So dankbar, dass Musik-Professorin Maria Friesenhausen-Balkenhol (Foto) ein Konzert gibt und andere Patienten dazu einlädt: Am 12. Januar im Knappschaftskrankenhaus.



Balkdenhol. Oder Rainer Bremken. Der 58-Jährige gehört zu den Mitbegründern der Selbsthilfegruppe für Menschen mit chronischen

Wunden und wird selbst immer noch dreimal in der Woche bei Orga-Med versorgt.

Es ist die Einrichtung, die kein Weihnachtsfest kennt, kein Wochenende, die samstags und sonntags für die Patienten da ist, die auch Hausbesuche anbietet und einen Fahrdienst unterhält.

Es begann als kleiner Fleck

Die Musik-Professorin erfuhr in der Bochumer Venenklinik vom Dortmunder Pflege-Therapie-Stützpunkt. Ihre Venen-

probleme in den Beinen bezeichnet sie als „Vermächtnis meiner Mutter“. Es war Anfang 2012, als Maria Friesenhausen-Balkenhol plötzlich einen winzigen roten Fleck an einem Bein entdeckte.

Der Fleck vergrößerte sich, das Bein wurde offen, die Musik-Expertin kam ins Krankenhaus. „Ich stand auf einmal im eigenen Blut“, sagt sie. Klinisch versorgt wurde sie zunächst in Bochum. Die Ärzte verödeten bei ihr Krampfadern und setzten neue Venenklappen ein. Das alles war nicht wirklich erfolgreich.

Im Frühjahr 2013 war Maria Friesenhausen-Balkenhol zum ersten Mal im Dortmunder Pflege-Therapie-Stützpunkt. Seither wird die Musikerin, die 20 Jahre an der Dortmunder Uni lehrte, dort dreimal wöchentlich verbunden und betreut. Zuletzt mit großem Erfolg.

Ihr linkes, operiertes Bein ist noch immer nicht zugewachsen, ihr rechtes schon.

Kaputte Knie

Die vitale 83-Jährige schiebt ihren Rollator in den Vortragsraum über der Cafeteria im Knappschaftskrankenhaus: „Das ist nicht wegen meiner offenen Beine. Ich brauche den Rollator wegen meiner kaputten Knie. Ich bin seit 40 Jahren Rheumatikerin“, sagt die Frau, die sich nicht unterkriegen lässt.

Ihr Ziel im Vortragsraum: Der Flügel. Daran wird die Musikerin am 14. Januar, einem Mittwoch, Platz nehmen und konzertieren. Unter dem Motto „Lebensqualität trotz und mit chronischen Wunden wiedergewinnen und erhalten“ und mit Unterstützung der Selbsthilfegruppe wird es eine musikalische Reise durch mehrere Epochen und Stilrichtungen geben.

Birgit Strobl, Pflegefachkraft bei Orga-Med, begleitet sie mit Gesang, auch eine Orthopädin und eine Zahnärztin, denen die frühere Musik-erzieherin „großes, gesangliches Talent“ bescheinigt, wirken mit. Prof. Friesenhausen-Balkenhol hatte an der Uni angehende Schulmusiker im Hauptfach Gesang ausgebildet.

Ihr wohl prominentester Schüler war Georg Poplutz, heute ein weltweit gefragter Tenor. *Ulrike.Boehm-Heffels@ruhrnachrichten.de*

Geholfen nach einem langen Tal der Tränen hat der einstige Hochschulprofessorin der Uni Dortmund der Pflege-Therapie-Stützpunkt Orga-Med am Knappschaftskrankenhaus in Brackel.

2015 geht diese Einrichtung ins sechste Jahr. 60 bis 100 Patienten werden dort ständig versorgt. Patienten mit chronischen Wunden, in der Regel mit offenen Beinen. Sie müssen viel durchmachen, leiden unter Schmerzen, unter unerwünschten Gerüchen, weil den Wunden meistens Entzündungen zugrunde liegen. Die Patienten benötigen viel Geduld, suchen drei-, viermal in der Woche den Pflegestützpunkt auf, um dort unter sterilen Umständen neu verbunden zu werden.

In der Region gilt die Einrichtung als einmalig. Sogar aus Mühlheim kommen Patienten nach Dortmund, aus Hagen, Soest oder Bochum, so wie Prof. Friesenhausen-

Hilfe zur Selbsthilfe

- **Am Pflege-Therapie-Stützpunkt** werden neben den Wundbeschwerden des Patienten auch dessen Lebensumstände, Ernährungsgewohnheiten und Erfahrungen bei der Versorgung berücksichtigt. Es geht dabei immer um Hilfe zur Selbsthilfe (www.pflege-therapie-stuetzpunkt.de).
- **Die Selbsthilfegruppe** für Menschen mit chronischen Wunden hat sich vor zwei

Jahren gegründet. Ihre Mitglieder sind zwischen 50 und 73 Jahre alt. Sie trifft sich jeden dritten Dienstag ab 16.30 Uhr im Wilhelm-Hansmann-Haus an der Märkischen Straße 21.

- **Das Konzert**, musikalischer Neujahrsempfang, ist am 14. Januar ab 17 Uhr im Vortragssaal im Knappschaftskrankenhaus. Eintritt ist frei, eine Anmeldung aber nötig; Tel. 31 7784 31.